

Hallisches patriotisches W o c h e n b l a t t

z u r

Beförderung gemeinnütziger Kenntnisse und
wohlthätiger Zwecke.

Erstes Quartal. 9. Stück.

Den 1. März 1828.

I n h a l t.

Schillers zweyte Bestattung. — Räthsel. — Für junge
Rechen Schüler. — Armensache. — Milde Wohlthaten für die
Armen der Stadt. — Verzeichniß der Gebohrnen ic. — Hallescher
Getreidepreis. — 66 Bekanntmachungen.

Zum Höchsten hat er sich empor geschwungen,
Mit allem, was wir schätzen, eng verwandt.
So denket sein! Denn was dem Mann das Leben
Nur halb ertheilt, soll ganz die Nachwelt geben.

Göthe.

I.

Schillers zweyte Bestattung.

Der von ganz Deutschland und selbst von dem, oft
gegen fremdes Verdienst ungerechten Auslande ge-
seferte Schiller, endete — für die Kunst und
Wissenschaft so wie für alle, die in ihm den edlen
Menschen wie den großen Dichter kannten und ehrten,
viel zu früh — seine irdische Laufbahn im Jahr 1805
am 9. May. Schon damals waren der unruhigen
Bewegungen so viele, welche Fürsten und Völker ergrif-
fen

XXIX. Jahrg.

(9)

fen

fen und mit Sorgen erfüllten, daß selbst solche Ver-
luste, zu einer Zeit, wo alles auf dem Spiel zu stehen
schien, weniger Eindruck machten.

So kam es, daß auch Schillers Bestattung
nur ein stiller Act war. Einige wenige seiner jüngeren
Berehrer und Hausfreunde trugen ihn geräuschlos
auf den Weimarischen Todtenacker, wo sein Sarg
nur einstweilen in einem gemeinsamen Gewölbe nie-
dergesetzt und in den folgenden Jahren, wo nament-
lich Weimar und die Umgegend der Schauplatz ver-
heerender Schlachten ward, fast vergessen ward.

Als vor einigen Jahren sich die längst genährte
Idee erneuerte, ihm ein würdiges Denkmal zu er-
richten, die jetzt in seinem Vaterlande Würtemberg
der Ausführung nahe zu seyn scheint, wandte sich die
Aufmerksamkeit auch auf seine einstweilige Gruft.
Aber fast hatte man Mühe, den wahren Sarg,
der ohne Aufschrift seine Ueberreste umschloß, aus der
Menge später beigesetzter herauszufinden. Doch ward
er endlich sicher ermittelt. Den Schädel nahm einer
der Schillerschen Söhne an sich, und schenkte ihn
der Großherzoglichen Bibliothek, wo er in einem
besondern Behältniß aufbewahrt ward.

Es ist aber melden öffentliche und Privatbriefe
folgendes aus Weimar:

Schillers irdische Reste ruhen nun in der neu-
erbauten Fürstengruft auf dem erst vor einigen Jah-
ren angelegten neuen Gottesacker vor dem Frauenthore.
Bei dem Grauen des Tages wurden die seither auf
der Großherzoglichen Bibliothek aufbewahrten Ge-
beine und namentlich der Schädel des Unsterblichen
aus

aus ihrem Verhältniß in einen Mahagony-Sarg gelegt und von dem Professor der Universität Jena geordnet. Der Sarg wurde sodann von einer kleinen Anzahl höherer Staatsbeamten in die Fürstengruft begleitet, wo ihn ein Abgeordneter des Hofes in Empfang nahm.

Der Sarg steht auf drey Sandsteinplatten gerade dem Eingange in das Todtengewölbe gegenüber, und kann durch die Pforte, die zur Gruft führt, gesehen werden, da das Tageslicht durch die runde Oeffnung des mit einem Stockwerk überbauten Kreuzgewölbes, durch welche die Särge hinabgesenkt werden, in die dunkle Behausung der Todten hinabdämmert. Auf dem obern Theile des Sarges steht mit eisernen Buchstaben der gefeyerte Name „Schiller.“ Dort ruhet er nun in den Reihen fürstlicher Todten, an der Seite Herzogs Wilhelm IV. von Sachsen-Weimar, des tapfern Bruders und Mitkämpfers Bernhards des Großen von S. Weimar. Dort ruht er an der Seite anderer einst regierender Fürsten, die sich um Staat, Kunst und Wissenschaft hohe Verdienste erworben, an der Seite von Fürstinnen, die seines begeisterten Lobes der Frauen würdig waren. Alle Todte, welche sich in dieser neuen Fürstengruft befinden, außer Schiller, sind aus fürstlichen Häusern, und wurden aus dem Großherzoglichen Residenzschlosse hier selbst dahin gebracht. Neben ihm wird einst — möge es erst spät geschehen! — auch Göthe ruhen. Schon lange ehe Schillers Ueberreste aus dem sogenannten Landschaftskessengewölbe auf dem alten Gottesacker entnommen wurden, hatte Göthe den Wunsch geäußert, einst neben

Schiller, mit dem er im Leben auf das Innigste verbunden war, beygesetzt zu werden. — Der, nach allgemeinem Gerüchte, beabsichtigten Errichtung eines Denkmals für Schiller auf einem anmuthigen Hügel über dem neuen Gottesacker traten Schwierigkeiten entgegen — da vernahmen wir mit dankerfülltem Herzen, Schillers Ueberreste seyen in vergangener Nacht in der Fürstengruft beygesetzt worden. Der Plan zu einem Denkmal soll übrigens noch nicht aufgegeben seyn. Wie dem aber auch sey, die Nation wird solche ruhmvolle Beysetzung eines ihrer geliebtesten Todten anerkennen und bey dem Gedanken an diesen Todtentempel wird sie sich stets daran erinnern, daß für mehrere ihrer ausgezeichnetsten Männer hier auch ein heiterer Lebensstempel aufgebaut ward. Die Weimaraner aber werden jener heiligen Ruhestätte der Todten öfter nahen, da der obere Raum der Fürstengruft zu Begräbnißreden benützt werden darf.

Wir schließen diese Anzeige, wie wir sie begonnen, mit Götthe's Worten: „Wir dürfen ihn wohl glücklich preisen, daß er von dem Gipfel des menschlichen Daseyns zu den Seligen emporgestiegen, daß ein schneller Schmerz ihn von den Lebendigen hinweggenommen. Die Gebrechen des Alters, die Abnahme der Geisteskräfte hat er nicht empfunden. Er hat als ein Mann gelebt, und ist als ein vollständiger Mann von hinnen gegangen. Nun genießt er im Andenken der Nachwelt den Vortheil, als ein ewig Lüchtiger und Kräftiger zu erscheinen. Daß er früh hinwegschied, kommt auch uns zu Gute. Von seinem Grabe her stärkt auch uns der Anhauch seiner Kraft, und erregt in uns den lebhaftesten Drang,
daß,

das, was er begonnen, mit Liebe fort- und immer fortzusetzen. So wird er seinem Volke und der Menschheit in dem, was er gewirkt und gewollt, stets leben.“

 II.

 R ä t h s e l.

Nicht der Pallast, die Hütte beut es dir,
 Der König hat es nicht, der Herzog nur,
 Nicht findest du's im Waldbrevier,
 Nicht auf dem Wiesenplan, nicht auf der Flur,
 Und suchtest du's gar in dem Zimmer.
 Du fändst es nimmer.

Doch prangend zeigt's die Haide dir,
 Du kannst es in des Haines Nacht erspähen,
 Der Himmel zeigt es für und für,
 Es hauset auf der Berge Höhen;
 Und steigst du in die Thäler nieder,
 Du findest's wieder.

 III.

 Für junge Rechenschüler.

Gottlieb's Eltern hatten von einem Fleischhauer nach und nach holen lassen: 6 Pfund Schweinefleisch, 12 Pfund Kindfleisch, 16 Pfund Kalbfleisch und 8 Pfund Hammelfleisch. Ein Pfund Schweinefleisch kostete damals 2 Groschen und 6 Pfennige, ein Pfund

3

Kind-

Kindfleisch 2 Groschen, ein Pfund Kalbfleisch 1 Groschen und 6 Pfennige und ein Pfund Hammelfleisch 2 Groschen und 3 Pfennige. Am Ende des Monats erhielt Gottlieb von seinem Vater 3 Speciesthaler, um damit die Schuld zu bezahlen. Er brachte 12 Groschen wieder; war das genug?

Chronik der Stadt Halle.

1.

Armen s a c h e.

Der Kaufmann Herr Korn ist von uns zum Armenvater für das erste Revier des Marienviertels über die Häuser sub Nr. 51 bis 75; der Hutmachersmeister Herr Pfahl und der Seilenhauermeister Herr Schmidt dagegen zu Armenvätern für das erste Revier des Ulrichsviertels, Ersterer über die Häuser sub Nr. 301 bis 325, und Letzterer über die Häuser sub Nr. 326 bis 336 erwählt worden.

Halle, den 18. Februar 1828.

Die Armen-Direction.

Mellin. Lehmann. Faber.

2.

Milde Wohlthaten für die Armen der Stadt.

11) Von Herrn Hohndorf 5 Sgr.

Die Curatoren ic. Lehmann. Kunde.

3.

3.

Gebörne, Getraute, Gestorbene in Halle u.
Januar. Februar 1828.

a) Gebörne.

Markenparochie: Den 13. Jan. dem Polizey-
Secretair Lehm ein S., Rudolph Friedrich. (Nr. 98.) —
Den 30. dem Bücher-Antiquar Bornhak ein Sohn,
Gustav Adolph Immanuel. (Nr. 126.) — Den
4. Febr. eine unehel. F. (Nr. 958.) — Den 8. dem
Schuhmachermeister Fritsche ein S., Wilhelm Hein-
rich. (Nr. 832.) — Den 13. dem Maurergesellen
Sommer ein S., Carl August Hermann. (N. 1036.)
— Den 15. dem Glasermeister Weißenborn ein S.,
Johann Carl Samuel. (Nr. 890.) — Ein unehel. S.
todtgeb. (Nr. 1511.) — Den 19. dem Maurer-
gesellen Wille ein S., Christian Carl. (Nr. 1432.)

Ulrichsparochie: Den 26. Jan. dem Prof. Scherf
ein S., Julius Friedrich Leonhard. (Nr. 426.) —
Den 27. dem Maurer Otto ein S., Johann Friedrich
Robert. (Nr. 266.) — Den 15. Febr. eine unehel.
F. (Nr. 455.) — Den 21. eine unehel. Tochter.
(Nr. 1652.)

Moritzparochie: Den 16. Febr. dem Schuhmachers-
meister Francke Zwillingssöhne, Theodor Martin
August und Johann Christoph Moritz Emil. (Nr. 516.)
— Eine unehel. F. — Den 18. ein unehel. Sohn.
(Nr. 2186.) — Den 19. dem Viehhalter Große
eine F., Auguste Emilie. (Nr. 2204.)

Domkirche: Den 12. Februar dem Messerschmidt-
gesellen Eckardt eine F., Johanne Marie Juliane.
(Nr. 1038.)

Katholische Kirche: Den 16. Febr. dem Zinngießer-
meister Simmer eine Tochter, Friederike Auguste.
(Nr. 484.)

Glauch: Den 22. Januar dem Zimmermann Herrmann eine Tochter, Christiane Jacobine Auguste. (Nr. 2013.) — Den 5. Februar dem Feldwebel Schönberger ein S., Albert. (Nr. 1688.)

b) **Getraete.**

Marienparochie: Den 24. Februar der Zimmergeselle Lüttich mit J. S. Mohr.

Neumarkt: Den 21. Februar der Leinwebermeister Nilius mit J. C. Fels.

Glauch: Den 24. Februar der Mehlhändler Kunter mit J. M. Schmidt.

c) **Gestorbene.**

Martenparochie: Den 15. Februar ein unehel. S. todtgeb. — Den 21. des Handarbeiters Schleicher S., Johann Gottlieb Theodor, alt 1 J. 4 M. 1 W. Masern.

Ulrichsparochie: Den 22. Februar des Handarbeiters Tochter S., Johann Friedrich, alt 3 M. 4 W. 1 Z. Steckfluß.

Moritzparochie: Den 19. Februar des Salzstedenmeisters Rabe S., Christian Eduard, alt 1 J. 3 M. Brustentzündung. — Des Handarbeiters Bierende S., Johann Friedrich, alt 1 J. 1 M. 1 W. 5 Z. Krämpfe. — Den 23. des Schuhmachermeisters Francke Zwillingsohn, Johann Christoph Moritz Emil, alt 1 W. 1 Z. Krämpfe.

Domkirche: Den 21. Febr. des pensionirten Invaliden: Feldwebels Diele Ehefrau, alt 54 J. 4 M. Auszehrung.

Neumarkt: Den 17. Febr. eine unehel. Tochter, alt 2 J. 3 Z. Krämpfe. — Den 19. des Lohnkutschers Loffe Tochter, Christiane Regine, alt 13 J. 11 M. Steckfluß. — Den 20. des Jägers Freund Sohn, Johann August, alt 1 J. 2 M. 1 W. 6 Z. Luftröhrenentzündung. — Den 21. ein unehel. S., alt 9 M. 3 W. 3 Z. Krämpfe.

Glauch:

Glauch: Den 21. Februar des Buchdruckers Hoffmann S., Friedrich Eduard Theodor, alt 1 W. 3 W. 6 T. Schlagfluß.

4.

Halleſcher Getreidepreis.

Den 21. Febr.	Der Scheffel	Weizen	1 Ehlr.	15 Egr.	— Pf.
	„ „ „	Roggen	1 „	15 „	— „
	„ „ „	Gerſte	— „	25 „	— „
	„ „ „	Hafer	— „	20 „	— „
Den 23. Febr.	„ „ „	Weizen	1 Ehlr.	15 Egr.	— Pf.
	„ „ „	Roggen	1 „	15 „	— „
	„ „ „	Gerſte	— „	25 „	— „
	„ „ „	Hafer	— „	20 „	— „
Den 26. Febr.	„ „ „	Weizen	1 Ehlr.	13 Egr.	9 Pf.
	„ „ „	Roggen	1 „	13 „	9 „
	„ „ „	Gerſte	— „	25 „	— „
	„ „ „	Hafer	— „	22 „	6 „

Herausgegeben von A. H. Niemeyer und H. B. Wagnig.

Bekanntmachungen.

Anzeige, die beabsichtigte Aufführung des Draztoriums: die Schöpfung von Haydn betreffend.

Es ist immer etwas mißliches, bey Concertunternehmungen auf auswärtige Hülfe zu rechnen, da leicht so manche Hindernisse eintreten können, die reisenden Künstler, auch bey dem besten Willen, es unmöglich machen, auf den bestimmten Tag Wort zu halten. So geht es auch leider bey der jetzt beabsichtigten Musikaufführung nicht nach Wunsch, und obwohl es mir höchst unangenehm ist, den Concerttag nochmals verschieben zu müssen, so

bleibe mir doch nichts anders übrig, da Madame Grünbaum, die sich übrigens über das Zögern ihres Hierherkommens genügend gerechtfertigt hat, erst den 3. März hier eintreffen wird. Es wird nun die genannte Aufführung erst Sonnabend den 8. März Statt finden, und bitte ich die geehrtesten Kunstfreunde, mich über diese unabänderliche Verzögerung zu entschuldigen. Sollten übrigens Musikfreunde aus der Umgegend die gegenwärtige Anzeige nicht zeitig genug bekommen, und somit aus Unkenntniß des genannten Aufschubs zu dem früher angelegten Concerttage nach Halle kommen, so stelle ich es diesen frey, die große Sing- und Instrumentalprobe der Schöpfung, welche den 1. März Abends 5 Uhr auf dem Saale des Rathskellers gehalten wird, zu besuchen, und haben sie sich deshalb zuvor bey mir zu melden.

T a u e .

Die Läden Nr. 1 und 6 unterm rothen Thurm, welche der Seilermeister Schmilgen bisher inne gehabt hat, sollen von Ostern dieses Jahres an anderweit meistbietend auf Sechs Jahre vermietet werden.

Wir haben zur Abgabe der Gebote einen öffentlichen Termin auf

den 14ten März d. J.

Vormittags um 11 Uhr

zu Rathhause vor dem Stadtsyndicus, Justizcommissair Wilke anberaunt, und laden zu demselben Miethlustige hierdurch ein. Halle, den 26. Februar 1828.

Der Magistrat.

Dr. Mellin. Wilke. Schwertsche.

Um damit aufzuräumen, wird von jetzt an die Berliner Elle Erfurter Gingham's zu $5\frac{1}{2}$ Sgr. verkauft.
Steinweg Nr. 1687.

Ein fast neues Klavier mit 6 Octaven ist Veränderungshalber schleunig zu verkaufen Fleischergasse Nr. 147.

Hohlziegel sind billig zu haben hinterm Rathhause
Nr. 253.

In Bezug auf unsere Bekanntmachung vom 26. Oct. v. J. (patriot. Wochenbl. de 1827 pag. 1085) die Anlegung eines Einwohnerbuchs betreffend, benachrichtigen wir die Besitzer der Häuser Nr. 201 bis 300 einschließ- lich, daß die Eintragung ihrer Hausbücher in das Haupt- buch geschehen ist, und daher Erstere in diesen Tagen werden zurückgegeben werden.

Sollten nun in der Zwischenzeit etwanige Verändere- rungen geschehen seyn, welche in den Hausbüchern nach- zutragen sind, so müssen solche binnen 8 Tagen beym Hrn. Secretair Ludwig in den gewöhnlichen Bureau- Stunden von 2 bis 5 Uhr Nachmittags angezeigt werden, bey Vermeidung der gesetzlichen Strafe.

Die Ausgabe der Hausbücher von Nr. 301 bis 400 incl. wird ebenfalls in diesen Tagen erfolgen.

Halle, den 22. Februar 1828.

Der Magistrat.

Mellin. Bertram. Schwetschke.

Mit Bezugnahme auf die Verfügung Königl. Hoch- löblicher Regierung zu Merseburg vom 8ten dies. Monats, Amtsblatt pro 1828 pag. 66 werden die Besitzer der Gärten und Obstanlagen hierdurch aufgefordert, die Obst- bäume, Sträucher u. ohne weitem Verzug abraupen zu lassen, welches vorzugsweise wegen zu besürchtender Ueber- handnahme dieses Ungeziefers in diesem Jahre mit bes- sonderer Aufmerksamkeit geschehen muß.

Wie dieser Vorschrift nachgekommen ist, werden wir uns durch Revisionen überzeugen und die als säumig Befundenen gesetzlich bestrafen.

Halle, den 22. Februar 1828.

Der Magistrat.

Mellin. Bertram. Schwetschke.

Ein junger Mensch von guter Erziehung, welcher Lust hat die Schuhmacherprofession zu erlernen, kann jetzt oder zu Ostern bey mir in die Lehre treten.

Schuhmachermeister E. E. Schmidt
vor dem Klauschor in Nr. 2160.

Der hiesige Rathskeller, bey welchem die jetzige Verpachtung mit dem 28sten August d. J. abgelaufen ist, soll von diesem Tage an anderweit auf Sechs Jahre an den Meistbietenden öffentlich verpachtet werden.

Wir haben zu diesem Zwecke einen Termin zu Rathshause auf

den 1sten April c.

Vormittags 11 Uhr

vor dem Stadtsyndicus, Justizcommissair Wilke, anberaume, und bemerken, indem wir zu demselben hiersmit Pachtlustige vorladen, daß die Bedingungen täglich in unserer Registratur eingesehen werden können.

Halle, den 19. Februar 1828.

Der Magistrat.

Dr. Mellin. Wilke. Lehmann.

Anzeige. Die Beyträge zur Allgemeinen Wittwenkasse, so wie die Zeugnisse zur Aufnahme neuer Mitglieder, nehme ich bis 12. März c. an. Dabey bemerke ich, daß Jeder ohne Unterschied des Standes an dieser wohlthätigen Anstalt Theil nehmen kann. Die Pensionen zahle ich zur festgesetzten Zeit aus.

Halle, den 28. Februar 1828.

Der Königl. Commissarius Dr. Willweber.

Mit Bezug auf die im 38sten und 40sten Stück dieses Blattes vom vorigen Jahre enthaltenen Erinnerungen, soll die Auction der verfallenen Pfänder nunmehr den 24sten März d. J. abgehalten werden. Diejenigen, welche dergleichen bey mir haben, werden daher nochmals aufgefordert, die über 13 Monate lagernden Pfänder einzulösen; oder zu erneuern, weil sonst deren gerichtlicher Verkauf statt findet.

Halle, den 18. Februar 1828.

Serrmann Girsch.

Anzeige. Eine zweyspännige verdeckte Chaise und ein einspänniger Stuhlwagen mit Verdeck steht zu verkaufen in der Leipziger Straße Nr. 287.

Halle, den 27. Februar 1828.

Hausverkauf zu Halle.

Zum anderweiten öffentlichen Verkauf der, der verewittweten Madame Richter geb. Siegert zugehörigen, hieselbst in den Kleinschmieden ganz nahe am Markte sub Nr. 185 und 186 belegenen, 4 Stock hohen verewinigten Häuser, in welchen eine seit vielen Jahren blühende Materialhandlung geführt wird, habe ich in Auftrag der Eigenthümerin einen Termin auf

den 11. März c. Nachmittags 3 Uhr in meiner Wohnung, Märkerstraße sub Nr. 408, anberaumt, wozu ich zahlungsfähige Kaufliebhaber hierdurch einlade. Ich bemerke, daß diese Häuser außer mehreren bedeutenden und angenehm eingerichteten Familien-Wohnungen mehrere große Niederlagen, Hofraum, Einfahrt und eigenes Röhrwasser haben, und sie sich daher vorzüglich zum Betriebe jeder Art von Handels- und Fabrikgeschäften qualificiren. Die Bedingungen können täglich bey mir eingesehen, oder auf portofreye Briefe verabsolgt werden. Halle, den 21. Januar 1828.

Der Justizcommissarius Wilke.

Da das Nr. 1193 zum Verkauf gestellte Haus und Zubehör, welches jedoch nicht 1193, sondern 1132 gewesen, bereits verkauft ist, so fällt der anstehende Versteigerungstermin weg. Halle, den 26. Februar 1828.

Dr. Zeiz.

Das von dem verstorbenen Königl. Major v. Nöfe nachgelassene, in der Barfüßerstraße sub Nr. 90 belegene Haus nebst Zubehör sind dessen Erben zu verkaufen Willens.

Ich habe zu diesem Behufe im Auftrage derselben einen Termin auf

den 21. März d. J. Nachmittags 3 Uhr in meiner Schreibstube anberaumt, und lade Kaufliebhaber zur Abgabe ihrer Gebote hierzu ein.

Die Bedingungen können vom 1. März an täglich bey mir eingesehen werden.

Halle, den 21. Februar 1828.

Der Justizcommissarius Wilke.

 Verkauf.

Die Eigenthümerin des am Saaluser hieselbst zwischen dem Trübechen Gehöfte und dem Saalgraben belegenen Ausladeplatzes, Madame Stegmann, beabsichtigt den Verkauf desselben; er ist von zwey Seiten durch neue Mauern und von den beyden andern Seiten durch Pallisaden eingeschlossen und am Ufer durch eine neue Bohlenverschaalung geschützt; auf demselben befindet sich ein großes Wohnhaus und zwey bewohnbare Nebengebäude mit Stallungen, großen Getreideboden und sonstigen Wohnungsbedarf. Die stete Brauchbarkeit dieses Ausladeplatzes ist durch seine Lage bewährt, da auch jeder Stand des Wassers ohne Einfluß darauf ist.

Unterzeichneter, mit der Annahme der Gebote beauftragt, ersucht die Kaufliebhaber,

den 11ten März dieses Jahres

Nachmittags um 3 Uhr

in seiner Schreibstube nach Bekanntmachung der Verkaufsbedingungen die Gebote abzugeben und zu überbieten.

Halle, den 21. Februar 1828.

Der Justizcommissar Mancke.

Hausverkauf.

Ein Haus mit 2 Stuben, 2 Kammern und großen Garten nebst einem kleinen Hause mit Einer Stube steht aus freyer Hand zu verkaufen in Oberglauchä am Saalberge Nr. 1909, Halle, den 26. Februar 1828.

Hausverkauf. Das Haus in der Zapfenstraße Nr. 666, welches sehr gut ausgebaut und zu jedem Handel passend ist, steht aus freyer Hand zum Verkauf. Das Nähere ist zu erfahren hinterm Rathhause Nr. 253.

Veränderungswegen steht mein neuerbautes Haus in Siebichenstein auf dem Berge zu verkaufen.

Tischlermeister Runge.

Ein Frauenzimmer von gesetzten Jahren wünscht bey einzelnen Leuten ein baldiges Unterkommen. Das Nähere ist zu erfragen am Frankensplatz Nr. 1726.

Todesanzeige.

Am 19. d. M. Nachmittags um halb 4 Uhr endete unsre geliebte Tochter, Christiane Loffe, in einem Alter von 13 Jahren 11 Monaten, an den Masern, wozu sich noch der Keichhusten gesellte, ihr uns so theures Leben. Das nahende Auferstehungsfest des Heilandes sollte zugleich das Fest seyn, an dem auch sie mit Herz und Mund ihn laut als ihren Erlöser bekennen und den Bund der Treue zum ersten Male durch den Genuß seines heiligen Mahles besiegeln wollte, und mit heiliger Freude schaute sie hin auf dieses Fest des Trostes. — Doch nicht so lag es in dem Plane des Allregierers. — Verührt von dem kalten Hauche des Todes sank die zarte Blume dahin, ach! und mit ihr alle die schönen Hoffnungen, die wir in der freudigen Brust von ihr hegten! Wer sie gekannt, der giebt ihr auch das Zeugniß, daß sie eine in jeder Hinsicht musterhafte Tochter war, und wie sehr sie geliebt wurde, davon hat uns die innige Theilnahme ihrer Freundinnen und Bekannten, von welchen sie nach ihrem Dahinscheiden so reichlich mit den schönsten Blumen und Kränzen geschmückt, und auf dem Wege zur Gruft begleitet wurde, und denen wir mit dieser Anzeige zugleich unsern heißesten Dank dafür abstatten, einen ehrenvollen Beweis gegeben. — Wir aber stehen verlassen da und befeuchten mit den Thränen des tiefsten Schmerzes den Hügel, unter dem die theure Hingeschiedene schlummert.

Doch das Grab entsagt nicht seiner Beute,

Spottet aller Thränen, allem Leide,

Öffnet nimmer seinen dunkeln Schooß,

Und sein Hügel zeigt nur Gras und Moos. —

Herr des Lebens! laß auf dich uns schauen,

Wenn wir wandeln hier in Nacht und Grauen;

Gieb uns Kraft zum Dulden, Trost und Muth:

Was du thust, ist weise sters und gut.

Neumarkt vor Halle, am 26. Februar 1828.

Die tiefbetrübten Eltern
für sich und Namens ihrer übrigen Kinder.

Da bey der Revision meiner Bibliothek mir mehrere Bücher fehlen, so ersuche ich alle, die dergleichen von mir geliehen, um Rückgabe, oder wenigstens gefällige Anzeige, im Fall man noch länger Gebrauch davon machen wollte. Namentlich bitte ich um Rückgabe der vermißten 3 Jahrgänge der Leipziger Literat. Zeitung von 1809 — 1811.

Auch frage ich ergebenst an, ob vielleicht jemand das von mir im J. 1790 geschriebene akademische Weisnachtsprogramm: *Conjecturae ad illustrandum plurimorum N. T. Scriptorum silentium de primordiis vitae J. C.*, besitze, und, da es vergriffen und auch mir abhanden gekommen, geneigt seyn möchte es mir zu überlassen.

Canzler Niemeyer.

Herrn R. Verfasser einer Elegie auf den sel. Hrn. Dr. Tschirner, ersucht der Empfänger desselben um seinen Besuch.

H.

Daß ich jetzt in der Ruhgasse im Funke'schen Hause wohne, zeige ich hierdurch schuldigst an.

Halle, am 26. Februar 1828.

Der Kreis: Thierarzt Döring.

Ihre zu Magdeburg am 17. Febr. vollzogene eheliche Verbindung beehren sich Freunde und Bekannte ergebenst anzukündigen

H. A. Krause.

S. Krause geb. Seeland.

Todesanzeige.

Am 21sten d. M. verschied meine theure, liebe Frau, Marianne Wilhelmine geb. Reisner, im 29sten Jahre ihres Alters am Brustkrampfe und Lungenschlage. Auswärtige Freunde und Verwandte, denen diese Anzeige gewidmet ist, bitte ich um stille Theilnahme.

Bettin, den 24. Februar 1828.

Berram, Gerichtsamtman.

Hierzu eine Beplage. Bekanntmachungen.